

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 18

Illustration: "Ihr Kramladen ist derart mies, dass ich hier nicht einmal meine chronischen Kleptomanieanfälle bekomme!"
Autor: Handelsman, John Bernard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

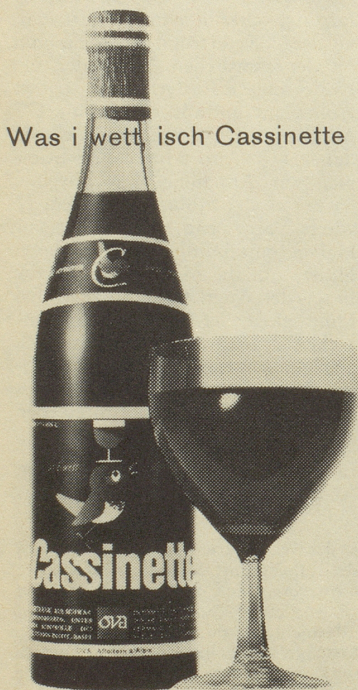
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



bis zum Schluss



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein **ova**-Produkt

Ferngebliebenen zu den Annahmen zählt, wie das seinerzeit bei der Einführung des Männerstimmrechts geschah. Lotti

Was soll ich Dir sagen? Es scheint mir an sich schon ungeheuerlich, daß etwas so Wichtiges nie und nirgends festgelegt ist und je nachdem, wie der Wind weht, der Anordnung eines jeweiligen Verfassungsrates überlassen werden soll. Es gehört in den Gesetzes- resp. Verfassungstext. Es gab auch anderswo schon Leute, die der Meinung waren – auf einmal! – «les absents on raison». Besonders wenn es sich darum handelt, der Gilschnecke Beine zu machen, wird dann das schnell wieder ein bißchen auf den Kopf gestellt. Herzlichst! Bethli

Liebes Bethli!

Es geht doch aufwärts mit unseren Rechten und Pflichten. Vor der Bürgerversammlung findet eine Vorversammlung statt. Zu diesem Anlaß ladet der Gemeinderat auch uns Frauen ein. Wir sind natürlich stolz darauf und freuen uns riesig, werden wir doch in der Einladung, die da lautet: «Zu diesem Anlaß laden wir auch Frauen und Ausländer ein», vor den Ausländern genannt.

Alice im Wunderland

Invasion der Gartenzwerg

Also da stand ich eines strahlend schönen Vor-Vorfrühlingsvormittags und staunte – staunte ganz einfach so vor mich hin, daß es so etwas heute noch gibt. (So etwas), das war eine Legion von Zwergen, Form Gartenzwerg, aber in Maxi-Größe, so etwa ein Meter hoch. Und wo standen sie? nein, nicht etwa in einem Maxi-Garten, sondern im Schaufenster eines großen Modehauses. Und waren in solcher Anzahl präsent, daß ich auf die ganz und gar ausgefallene Idee kam, sie zu zählen. Aber da hatte ich die Rechnung ohne den Wirt resp. Schaufensterdekorateur gemacht, denn es erwies sich meinem eher zahlenunfähigen Gehirn als ganz unmöglich, zu einer ganz genauen Zahl zu kommen; und genau wollen wir ja sein, wenn wir zählen. Das provozierte mich dermaßen, daß ich mich entschloß, am nächsten Vormittag wieder zu kommen, diesmal mit dem nötigen Handwerkzeug und mehr Zeit bewaffnet.

Nachdem sie – die Zwerge – auch noch meinen nächtlichen Schlummer gestört hatten, tat ich am andern Morgen wie vorgehabt und bezog Stellung vor besagtem Schaufenster. Die Formation der Truppe war recht ausgeklügelt: zwischen Stoffwasserfällen in berauschenden Farben standen sie in kleineren und größeren Gruppen, die ich noch mühelos mit sieben, neun, elf und sogar dreizehn beziffern konnte, um so mehr, als immer eine Gruppe

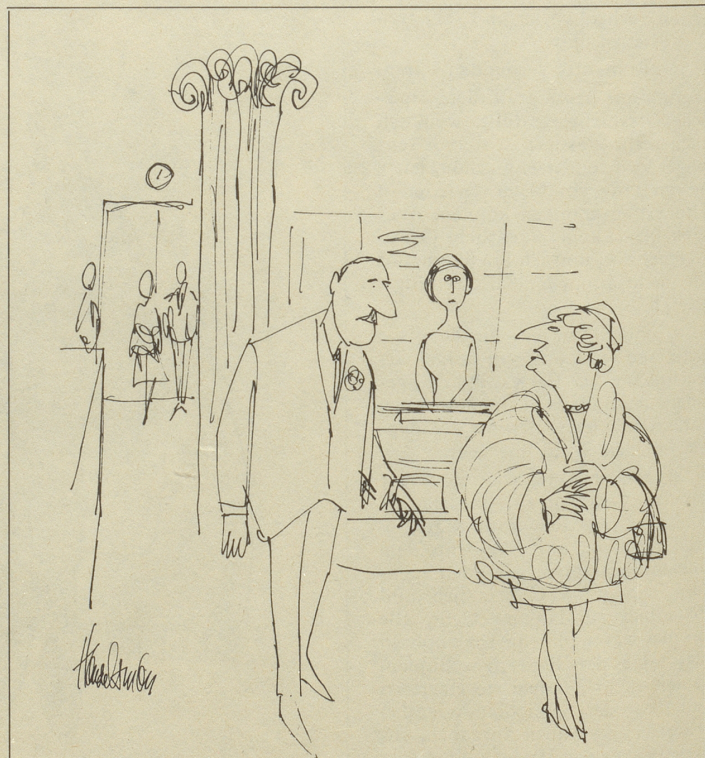
in derselben Farbe beisammen stand, je nachdem von Kopf bis Fuß auf blau, rot, gelb, grün oder violett eingestellt – also gar nichts von grüner Gärtenschürze und roter Zipfelmütze, an die wir so traulich gewöhnt sind. Ich dachte unwillkürlich und vorläufig noch ohne jeden bösen Hintergedanken an politisch gefärbte Fraktionen der vereinigten Bundesversammlung – ja, das Ganze spielt nämlich in Bern zur Zeit der Frühjahrssession, beinahe hätte ich vergessen, so nebenbei zu erwähnen, daß es unsere schöne Landeshauptstadt war, die ich flanierender- und besuchemacherweise wieder einmal in vollen Zügen genoß.

Doch zurück zu den Zwergen, den Maxi-, die die Kauflust der Bernerinnen, der zugewandten übrigen Schweizerinnen und hoffentlich auch einiger CC- und CD-Damen erregen sollten. Und zurück zu mir selbst, die ich vor besagtem Schaufenster leider wieder einmal allzu rasch ungeduldig wurde, denn es wollte einfach kein eindeutiges Resultat zustande kommen, die diversen Zählungen schwankten zwischen 101 und 91, denn zwei oder drei Gruppen drehten der Straße, resp. Laube den Rücken und beschauten sich, was die Sache noch verwirrender machte, im rückwärtigen Spiegel, und mitten drin stand plötzlich wieder einer, der nach vorne guckte, der dann entweder gar nicht oder doppelt gezählt wurde; kurzum, der Dekorateur hatte sich selbst übertroffen an Vielfalt der Ideen, es war ein Puzzle, das Geduld und

Die Seite der Frau



ungeteilte Konzentration verlangte, und diese war nur allzuschnell im Begriff, mir abhanden zu kommen. Hatte nicht zum Beispiel das unerwartete Auftreten dieser Zwerge eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Auftreten der Béliers in der letzten (oder war es gar schon die vorletzte) Session? Nein, sie hatte es nicht. Diese Zwerge sahen so ordlich und so nach Establischem aus wie eh und je Gartenzwerg nur ausgesehen haben. Aber eher ließen sich die Nationalräte in ihrem Saal zählen, so dachte ich, plötzlich vor Aerger über diese widerspenstigen Wichte ganz böse, und was noch viel, viel schlimmer ist für eine kaum stimm- und wahlberechtigte Frau, ganz respektlos werdend. Ich



«Ihr Kramladen ist derart mies, daß ich hier nicht einmal meine chronischen Kleptomanieanfälle bekomme!»